

Der nächste vergebliche Anlauf

Die Badmintonspieler von Adliswil-Zürich bezogen im NLA-Spitzenkampf gegen St. Gallen-Appenzell eine empfindliche 2:6-Niederlage, was sie nicht beunruhigt.

Von Deborah Bucher

«Wir haben einen Lauf, und das macht es den Gegnern doppelt schwierig, uns zu stoppen», beobachtet Hanspeter Kolb, Klubpräsident der BV St. Gallen-Appenzell. Dem ebenfalls unbezwungenen Adliswil-Zürich hätte er in der 6. NLA-Runde die Rolle eines hartnäckigen Herausforderers zugetraut. Aber die Sihltaler erlitt das gleiche Schicksal wie Yverdon, Solothurn, Argovia, Genf und La Chaux-de-Fonds. Sie hatten dem makellosen Leader nichts entgegenzusetzen.

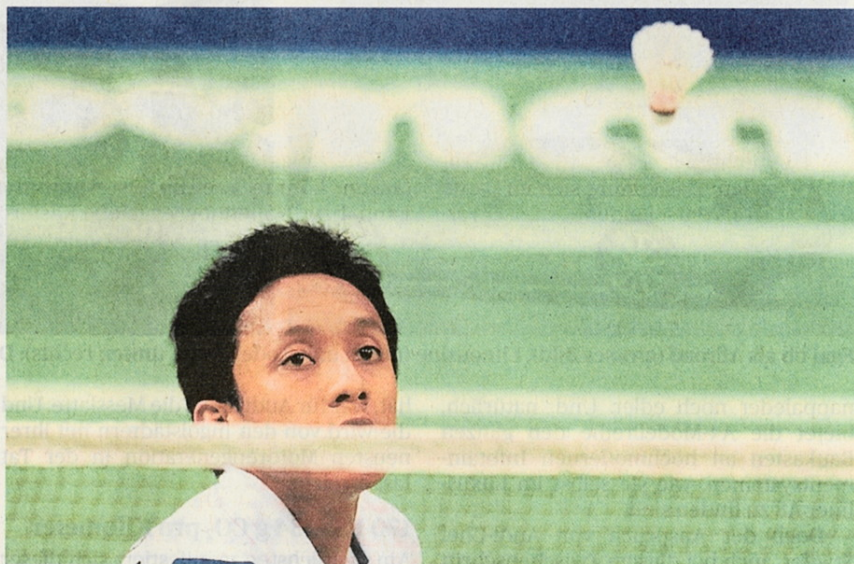
«Mit Blick auf das Playoff dürfen wir Adliswil gleichwohl nicht abschreiben», warnt Kolb. «Uns überrascht aber, dass wir beim 6:2 überhaupt nicht bedrängt wurden.» So klar fiel das Verdikt in den letzten zwei Saisons nie aus. Hätten die Ostschweizer mit Rita Yuan Gao, der Ex-Weltmeisterin, antreten können, wäre sogar noch ein Erfolg im Frauendoppel und damit ein 7:1 denkbar gewesen. Der Champion aus dem Jahr 2010, der zuletzt die Entscheidung um die Schweizer Meisterschaft hauchdünn verpasst hat, ist für die angekündigte Rückeroberung des Titels wieder stark aufgestellt. «Das Kader ist breit und ausgeglichen. St. Gallen ist auf keiner Position unzureichend besetzt», anerkennt Martin Suter, Sportchef bei Adliswil-Zürich, neidlos. Mit dem Zuzug des Dänen Christopher Bruun Jensen, der bis vor anderthalb Jahren an internationalen Turnieren unterwegs gewesen war, gewann das Kader zusätz-

liche Substanz. «Unsere vier Ausländer sind unser grosses Plus. Es handelt sich dabei nicht um temporäre Verstärkungen. Vielmehr sind sie im Verein eingebettet und bringen auch die Schweizer Spieler weiter», führt Kolb aus.

Die Zürcher setzen auf die gleiche und «absolut richtige Strategie» (Suter). Deshalb sieht der Verantwortliche trotz der Niederlage und der auf sechs Punkte angewachsenen Differenz kein Handlungsbedarf. Das Resultat sei nachvollziehbar und sehe brutaler aus, als es wirklich sei. Suter relativiert: «Erstens fehlte uns Shane Razi wegen einer Fussverletzung. Zweitens richteten wir unsere Aufstellung nicht auf den Gegner aus. Und drittens waren wir im Fraueneinzel und im Mixed nahe dran.» Viertens rangiert seine Equipe nach wie vor an 2. Stelle. «Das wäre eine gute Ausgangslage fürs Playoff», bemerkt Suter. Nicht erstrebenswert wäre für ihn Platz 4, obwohl auch dieser noch die Qualifikation bedeuten würde. «Aber wir gingen St. Gallen im Halbfinal doch gerne aus dem Weg», so seine vielsagende Erklärung.

NLA. 6. Runde: Adliswil-Zürich - St. Gallen-Appenzell 2:6. La Chaux-de-Fonds - Genf 6:2. Tafers-Fribourg - Yverdon-les-Bains 5:3. Solothurn - Argovia 2:6. – (je 6 Spiele) 1. St. Gallen-Appenzell 21. 2. Adliswil-Zürich 15. 3. Tafers-Fribourg 13. 4. La Chaux-de-Fonds 11. 5. Argovia 10 (21:27; 55:60). 6. Yverdon-les-Bains 10 (21:27; 53:65). 7. Genf 10 (21:27; 49:63). 8. Solothurn 6.

Adliswil-Zürich - St. Gallen-Appenzell 2:6 (6:13)
Einzel: Conrad Hückstädt (A1) u. Agung Ruhanda (A1) 13:21, 16:21. Hafiz Shaharudin (A1) s. Christoph Heiniger (A1) 21:11, 21:19. Lukas Nussbaumer (A1) u. Christopher Bruun Jensen (A1) 15:21, 21:13, 15:21. Marion Gruber Marion (A1) u. Tenzin Pelling (A1) 21:12, 10:21, 17:21. – Doppel: Yohanes Hogianto (A1)/Lars Hartmann (A2) u. Agung Ruhanda/Janic Kleiner (A1) 17:21, 13:21. Shaharudin/Contartese u. Bruun Jensen/Thomas Heiniger (A1) 18:21, 8:21. Gruber/Farha Razi (A1) s. Pelling/Agnia Ruhanda (A1) 16:21, 21:18, 21:12. – Mixed: Annina Spühler (A1)/Hogianto u. Th. Heiniger/Agnesia Ruhanda 20:22, 11:21.



Hafiz Shaharudin steuerte einen von nur zwei Punkten bei. Foto: Georgios Kefalas (Key)